

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 287. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 25, Jeremia 15+16 und Matthäus 27.

Im ersten Teil von Jesus Sirach (Vers 1-11) ist die Rede von den Menschen, denen Lob und Anerkennung gebührt. Vers 10: *„Die Furcht des Herrn übertrifft alles; wer an ihr festhält - mit wem wird er zu vergleichen sein?“* Die Ehrfurcht vor Gott steht also an erster Stelle. Im zweiten Teil (Vers 13-26) wird vor den bösen, vor allem vor den sündigen Frauen gewarnt. Vers 16: *„Lieber will ich mit einem Löwen oder Drachen zusammenhausen, als bei einer bösen Frau wohnen.“* Jesus Sirach spricht davon, dass es große Schande bringt, wenn eine Frau für ihren Mann aufkommt. Wegen der bösen Ehefrau droht dem Mann *„ein bedrücktes Herz und ein mürrisches Gesicht, schlaffe Hände und weiche Knie.“* Vers 24 ist interessant: *„Von einer Frau kommt der Anfang der Sünde und durch sie sterben wir alle.“* Selten ist im Alten Testament vom Sündenfall die Rede, weshalb dieser Verweis auf Eva bedeutsam ist.

Wir kommen zu Jeremia 15. Im ersten Teil lesen wir vom unausweichlichen Schicksal Judas und der vier Arten der Zerstörung, die über das Land kommen werden; der zweite Teil ist ein schmerzhaftes Gebet des Propheten. Eine sehr wichtige Botschaft finden wir hier für uns. Wir lesen Vers 18: *„Warum dauert mein Leiden ewig und ist meine Wunde so bösartig, dass sie nicht heilen will? Wahrlich, wie ein versiegender Bach bist du mir geworden, ein unzuverlässiges Wasser.“* Auch wir stellen uns diese Frage immer wieder. Die Antwort des Herrn darauf ist wunderbar, wir lesen sie im Vers 19: *„So spricht der HERR: Wenn du umkehrst, lasse ich dich umkehren und wieder vor mir stehen.“* Der Herr will unsere Bekehrung zu Ihm. *„Wenn du Edles hervorbringst und nicht Gemeines, darfst du wieder mein Mund sein.“* Der Herr möchte, dass wir auch im Schmerz und im Leid nicht negativ sprechen. Im Vers 10 sagte Jeremia: *„Weh mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann, der mit aller Welt in Zank und Streit liegt. Ich bin niemands Gläubiger und niemands Schuldner und doch fluchen mir alle.“* Der Herr trug Jeremia auf, seine Zunge unter Kontrolle zu halten und keine abscheulichen Gedanken auszusprechen, sondern nur edel und gut zu sprechen, damit Er wieder durch ihn sprechen konnte. So ist es auch bei uns! Halleluja!

*„Jene werden umkehren zu dir, du aber kehre dich ihnen nicht zu!“* Jeremia 15,20: *„Dann mache ich dich für dieses Volk zur bronzenen, festen Mauer. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dir zu helfen und dich zu retten - Spruch des HERRN.“* Der Herr wird uns retten und der Segen wird folgen. Halleluja!

Nun zu Jeremia Kapitel 16. Zu Beginn sehen wir, dass das Leben des Propheten selbst zu einem Zeichen und zur Warnung für die Menschen wird. Zwei Gebote erteilt ihm der Herr: *„Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort.“* Und (Vers 8): *„Auch ein Haus, in dem ein Festmahl stattfindet, sollst du nicht betreten, um mit ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken.“* Sein Leben wird er in Einsamkeit verbringen. Vers 9: *„Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, verstummen lasse ich an diesem Ort, vor euren Augen und in euren Tagen, Jubelruf und Freudeneruf, den Ruf des Bräutigams und den Ruf der Braut.“* Der Herr spricht hier die unmittelbar bevorstehende Gefahr und die babylonische Gefangenschaft an. Jeremias Leben sollte dem Volk zur Warnung dienen. Der zweite Teil des Kapitels handelt von einem neuen Exodus (Vers 14-21). Vers 16: *„Siehe, ich sende viele Fischer - Spruch des HERRN - , die sollen sie fischen und danach sende ich viele Jäger, die sollen sie erjagen auf jedem Berg und auf jedem*

*Hügel und in den Felsenklüften.*“ Diese Fischer und Jäger stehen symbolisch für die Babylonier, die geschickte Fischer und Jäger waren. Im Vers 18 werden die Götzen der Heiden als Aas bezeichnet, die tot, unnütze und vergänglich sind. In Vers 19-21 finden wir einen Hinweis auf die Rettung der Heiden. In Jeremia haben wir mehrere Textstellen, die von der Rettung der Heiden sprechen (Jer 3,17, Jer 12,14-17, Jer 46,26, Jer 48,27, Jer 49,6+39). Halleluja!

Das 27. Kapitel von Mätthäus ist von größter Wichtigkeit, da es von der Verurteilung und dem Tod Jesu erzählt. Wir lesen den Vers 7: *„Und sie beschlossen, von dem Geld den Töpferacker zu kaufen als Begräbnisplatz für die Fremden.“* Dieser Acker wurde mit dem Blut Christi für Fremde, Heiden und Sünder gekauft. Vers 9+10: *„So erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Sie nahmen die dreißig Silberstücke - das ist der Preis, den er den Israeliten wert war - und kauften für das Geld den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hatte.“* Beim Abschreiben des Evangeliums hatte sich ein Schreiber geirrt – das Wort Gottes, das sich hier erfüllte, stammt aus Sacharja 11, 12+13.

Nun zum Vers 20: *„Inzwischen überredeten die Hohepriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen.“* Wir sehen hier, wie gefährlich es ist, wenn Priester der Kirche nicht den Geist haben und korrupt sind – hier überzeugten sie ihre Gemeinde, den Verbrecher Barabbas vor Jesus zu wählen. Sie wählten die Welt vor Gott, Vergnügungen und Wohlstand dieser Welt vor der Rettung von Seelen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, sagt uns der Herr. Deshalb ist es so wichtig, dass wir für unsere Priester beten. Halleluja!

Den wichtigsten Abschnitt dieses Kapitels lesen wir in Vers 50-53: *„Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.“*

Der Hl. Theophylaktus von Ochrid erklärt uns diese Stelle: *„Jesus schrie mit lauter Stimme, damit wir wissen, dass es wahr war, als Er sagte: „Ich habe Macht, mein Leben hinzugeben“ (Joh. 10:18). Denn Er gab seine Seele durch Seine eigene Macht frei. Was war es, das Er mit lauter Stimme rief? „In deine Hände lege ich meinen Geist“ (Lk. 23:46). Nicht unter Zwang, sondern durch Seinen eigenen Willen gab Er Seinen Geist frei. Denn das ist es, was mit „hingeben“ gemeint ist. Er zeigt auch, dass Er ihn wieder zurücknehmen wird. Denn was übergeben oder hinterlegt ist, kann zurückgegeben werden. Dem Herrn sei Dank, dass, als Er starb und Seinen Geist in die Hände des Vaters übergab, von da an auch die Seelen der Heiligen in die Hände des Vaters übergeben werden und nicht wie zuvor in die Tiefen des Hades. So wurde der Tod Christi zu unserer Heiligung. Deshalb rief Er den Tod mit lauter Stimme herbei, denn der Tod wagte nicht, sich zu nähern, bevor er nicht herbeigerufen worden war. Der Vorhang des Tempels war ein Tuch aus feinem Leinen, das in der Mitte des Tempels hing und wie eine Trennwand das innere Heiligtum vom äußeren trennte. Dieser Vorhang wurde zerrissen, und Gott zeigte damit, dass der unzugängliche und unsichtbare Tempel, dessen innerster Teil, das Allerheiligste, durch den Vorhang abgeschirmt war, allgemein und profan gemacht werden würde, um für alle sichtbar und zugänglich zu sein. Andere wiederum erklären dies so: Das Zerreißen des Vorhangs, so sagen sie, deutet darauf hin, dass der Buchstabe des Gesetzes weggenommen wurde, um die Gesamtheit des Gesetzes zu offenbaren, die zuvor durch den Buchstaben wie durch einen Schleier verborgen war; und was zuvor im Gesetz dunkel und rätselhaft war, würde nun durch*

seine Erfüllung in Christus deutlich gemacht werden (2. Korinther 3,14-16). Hier könnte man auch anführen, dass es der Brauch der Juden war, ihre Kleidung zu zerreißen, wenn sie Lästerungen gegen Gott hörten. So zerriss nun der göttliche Tempel seine eigene Kleidung, den Schleier, als ob er den Tod Christi verabscheute. Das ist eine von vielen Auslegungen. Die Elemente bebten, was gleichzeitig zeigte, dass es der Schöpfer war, der litt, und dass alle Dinge verändert werden würden. Denn Erdbeben werden in der Schrift erwähnt, um eine Veränderung im Lauf der Dinge anzuzeigen. Und es geschah eine Veränderung, die darin bestand, dass Gott über die ganze Menschheit, Juden und Heiden gleichermaßen wachte. Sogar die Steine, die die steinernen Herzen der Heiden sind, wurden aufgespalten, um den Samen der Wahrheit aufzunehmen. Und diejenigen, die tot waren in den Sünden, standen auf und gingen in die Heilige Stadt, das himmlische Jerusalem, und erschienen den vielen, die den breiten Weg [der ins Verderben führt] beschritten. Mit ihrer Erscheinung bewirkten sie einen Lebenswandel und Umkehr. Denn wenn jemand einen Menschen sieht, der früher durch all seine Laster abgestumpft war und nun verwandelt und zur heiligen himmlischen Stadt aufgestiegen ist, ahmt er diesen Menschen in jeder Weise nach und tut selbst Buße. All dies wurde bereits ausführlich beschrieben, du aber, oh Leser, verstehst, dass die Auferweckung der Toten, die bei der Kreuzigung des Herrn geschah, auch die Befreiung der Seelen im Totenreich offenbarte. Diejenigen, die damals auferstanden sind, wurden von vielen gesehen, damit die Erscheinungen als Wahrheit erkannt wurden.“ Soweit die wunderbare Erklärung des Hl. Theophylaktus von Ochrid.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.